



Bundesverteidigungsministerin Christine Lambrecht in KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

Flossenbürg. (bey) Bundesverteidigungsministerin Christine Lambrecht (Vierte von rechts) besuchte auf Einladung des SPD-Kreisverbands Neustadt/WN und Bundestagsabgeordneten Uli Grötsch (Zweiter von rechts) die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Grötsch hob vor dem Rundgang die Notwendigkeit hervor, alle „mit Rang und Namen“ in der SPD nach Flossenbürg zu

bringen, um die Erinnerungskultur, vor allem in der Gedenkstätte, zu pflegen. Der Leiter der Gedenkstätte, Jörg Skriebeleit (rechts), führte die Ministerin durch dieselbige. Lambrecht nannte die Gedenkstätte ein „Zeichen unglaublichen menschlichen und moralischen Abgrundes“. Es fehlten einem hier die Worte, meinte sie. Die Bundesverteidigungsministerin sah die

Verpflichtung, für die Jetztzeit die richtigen Schlüsse zu ziehen und hinsichtlich von Angriffen auf die Demokratie wachsam zu sein sowie entsprechend zu reagieren. Am Gedenkstein der SPD im „Tal des Todes“ legten Christine Lambrecht, Uli Grötsch und SPD-Kreisvorsitzende Nicole Bäumler (Siebte von rechts) schließlich einen Kranz nieder.